Gesänge

aus Tiedge's URANIA

in Musik gesetzt

von

FRIEDRICH HEINRICH HIMMEL.

Königlich Preussischem Capellmeister.

Op: 18.

N.o 24. Prix 8 Francs.

À AMSTERDAM chez A. KUNTZE.

au magazin de musique.

Demois: Seunü

4 Mus.pr. 2009.2629

Ihro

Hochfürstlichen Durchlaucht

Frauen

FRAUEN DOROTHEA

verwittweten

Herzogin von Kurland, Semigallien und Sagan,

gebornen

Reichsgräfin von Medem

ehrerbietigst gewidmet.

Dies fromme Lied, das gläubig uns beseelet,
Das tröstend uns erzählet
Von himmlischen, von ewig wahren Freuden,
Dies Lied hab' ich bescheiden,
Begeistert holden Tönen anvertraut.
Wann es DIE FÜRSTINN schaut
Der ich es schüchtern weihe, möchte SIE
In jeder Harmonie
Dieselben Harmonien wieder finden,
Die innig IHR verbinden
Den hohen Geist, das herrliche Gemüthe
Zur Tugend und zur Schönheit und zur Güte.

28/07/0065

9,2

Vorerinnerung.

Die meisten Leser der Urania von Tiedge theilen gewiss mit mir das begeisterte Entzücken, das mich beim Lesen dieses unsterblichen Gedichts ergriff. Bei mir gieng dieses Entzücken in musikalische Rhapsodieen über, welche ich hiemit dem Musikalischen Publikum übergebe, mit bescheidenem Hoffen und Wünschen einiger herzlicher Theilnahme.

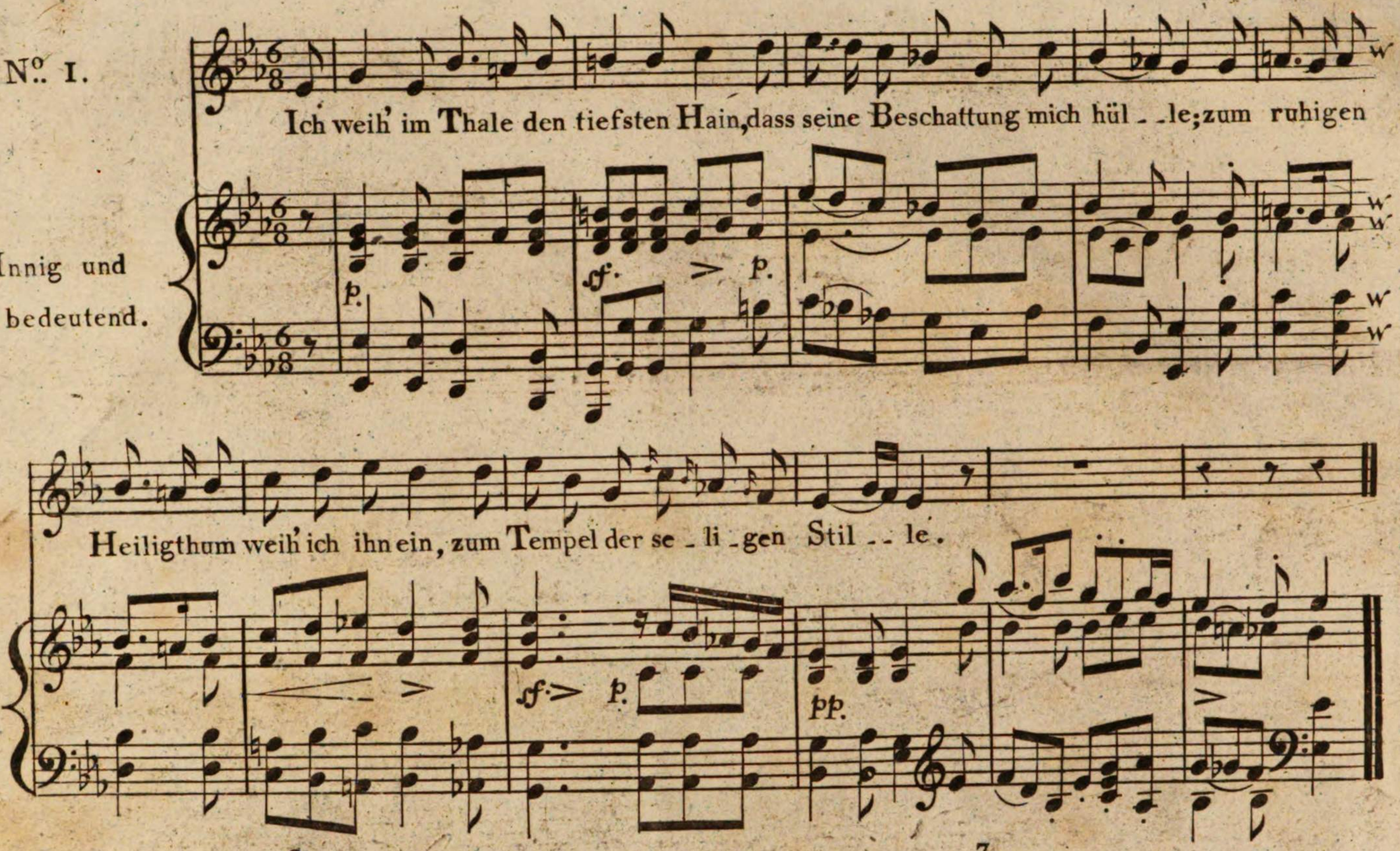
Ueber meine Wahl dieser Stellen und den Ausdruck meiner Empfindung habe ich nichts zu sagen, weil es meine Ueberzeugung ist, dass der Künstler nicht für sein Werk, sondern das Werk für den Künstler sprechen müsse. Nur um einer möglichen Miss-deutung vorzubeugen, halte ich es für nöthig zu erklären, dass ich in der Stelle: „Es wehten Lieder von der Flur des heiligen Arctus herüber" absichtlich die Melodie von Nauman: „Du lebest Cora" entlehnte. Ich war bei der Aus-führung dieser Arbeit oft sehr lebhaft von dem Gedanken ergriffen, mit welch einem Meisterwerk uns wahrscheinlich Nauman, der Komponist des Klopstockschen Vaterunsers, beschenkt haben würde, wenn er Tiedgens Urania noch gelesen hätte.
Weit entfernt von der Anmassung, diesen Verlust ersetzen zu können, wollt' ich nur den heiligen Manen meines unvergesslichen Lehrers und Freundes in meinem liebsten Werke einen Denkstein setzen, damit weit und breit recht viele gute Menschen bei den Harmonien, welche ich dem Glauben an Gott, an Tugend und Unsterblichkeit weihe, sich des besten Menschen und verdienstvollen Künstlers liebend und hoffend erinnern mögen.

HIMMEL.

Anmerkung zu dieser verbesserten Auflage.

Die Gesänge: an die Hoffnung – Flamme Gottes – Wenn Graun der Nacht, sind von Hrn Himmel mehrstimmig komponirt worden. Im Hymnus an Gott ist der Chor hinzugefügt. In vielen Nummern hat der Autor den Vortrag u.d.g. bestimmter bezeichnet und einige Stellen zweckmässiger verändert. Die häufigen Fehler in den andern an mehrern Orten erschienen Ausgaben sind sorgfältig berichtiget worden. Der Text erscheint in der verbesserten Gestalt, die er in der 3ten Ausgabe von Tiedges Urania erhalten hat.

DIE WEIHE.



2.

Es ist ein dämmerndes Friedensreich,
Das flüsternde Lauben umgrünen,
Da ist mir am blühenden Rosengesträuch
Ein weihender Engel erschienen.

3.

Mein Geist war fern um ein theures Grab,
Vertieft in unendliches Trauern;
Da kam auf mich ahnendes Leben herab,
Gleich wunderbar mächtigen Schauern.

4.

Und schön, wie himmlische Jungfraun, schön,
Zu heiliger Botschaft erlesen,
Entschwebte dem Lichte vergeltender Höhn
Ein hohes, ätherisches Wesen.

5.

Hell floss um blondes Gelock der Kranz:
So strahlts an unsterblichen Stirnen;
Doch dämmert' es ernst durch den leuchtenden Glanz
Es war das erhabenste Zürnen.

6.

Wer bist du, schwebende Lichtgestalt?
Entflohst du dem himmlischen Reigen? —
Nun wandelte leises Getön durch den Wald;
Urania! scholls in den Zweigen.

7.

Gebeutst du zürnend Erhebung mir?
O zürne, du Hohe, nicht länger!
Schon naht sich in frommer Begeisterung dir
Der einsame, trauernde Sänger!

8.

Und sanfter floss um die Lichtgestalt
Die Ruhe der Göttergefilde;
Und tröstend umfing mich die süsse Gewalt,
Die Kraft unaussprechlicher Milde.

9.

O darum weih' ich den tiefen Hain,
Dass seine Beschattung mich hülle,
Zum ruhigen Heiligthum weih' ich ihn ein,
Zum Tempel der seligen Stille!

10.

Dort schwebt, vergöttert, mein Geist hinauf,
Entfesselt hinüber ins Freie,
Den Altar Uraniens richtet' ich auf,
Im Hain der erhabenen Weihe.

11.

Kein Frevler nahe dem Altar sich,
Den heilige Schatten umschleiern!
Dort aber soll, hohe Vergötterte, dich
Mein sanftester Harfenton feiern!

No. 2.

Langsam,
gern verweilend.

Mir auch war ein Leben aufge-gangen, welches reich bekränzte Ta-ge bot; an der Hoffnung jugendlichen Wan--gen blühte noch das er---ste, zarte Roth.

Auf der Gegenwart umrauschten

V. S.

Wo-gen brannt'ein Mor-gen, schön wie Opfer-gluth; Ho-he Traumgestalten

zo - - - gen stolz, wie Schwäne, durch die rothe Fluth.

Leichte Stunden rannen schnell und schneller

an dem halb-erwachten Träumer hin, und die Gegend lag schon hell und hel - - - - ler, nur auch

wüster da vor meinem Sinn.

O der Hel - le, die dem guten Schwärmer nichts zu zei - gen hat, als seine

Nacht! O des Lich - tes, das den Glauben är - - - mer und die Weisheit doch nicht reicher

macht!

AN DIE HOFFNUNG.

No. 3.

Mit Würde, doch nicht zu langsam.

Soprano. Die

Tenore. Die

Basso. Die

Pianoforte. Die

p. F.

du so gern in heil'gen Nächten feierst, und sanft und weich den Gram ver=

du so gern in heil'gen Nächten feierst, und sanft und weich den Gram ver=

du so gern in heil'gen Nächten feierst, und sanft und weich den Gram ver=

p.

schleierst, der ei - - - ne zar - - - te See - - le quält, o Hoff - nung lass durch

cres.

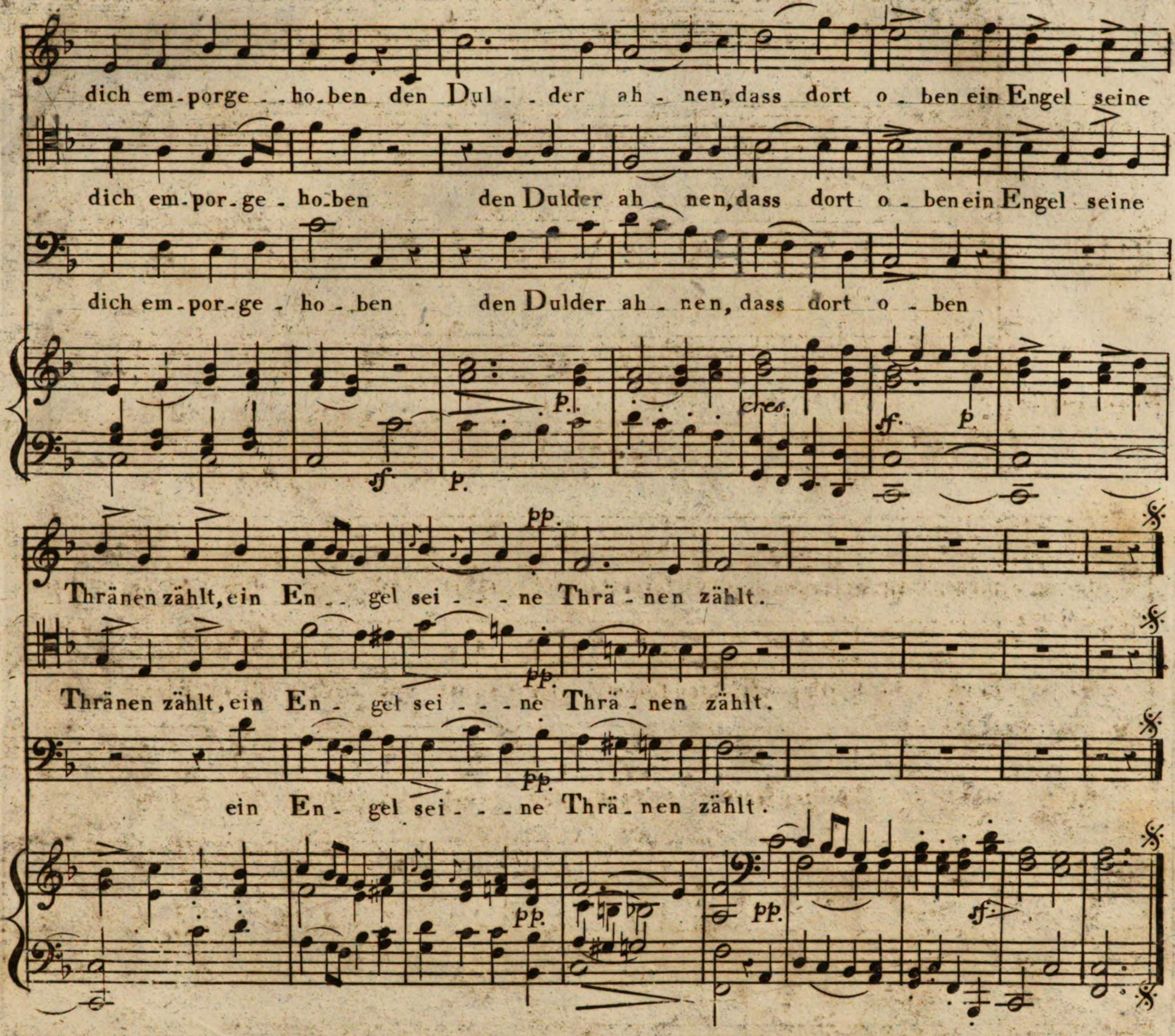
schleierst, der eine zar - - - te See - - - le quält, o Hoff - nung lass durch

cres.

schleierst, der eine zar - - - te See - - le quält, o Hoff - nung lass durch

cres. sf. p.

cres. sf. p.



2.

Wenn, längst verhallt, geliebte Stimmen schweigen;
Wenn unter ausgestorbnen Zweigen
Verödet die Erinnrung sitzt:
Dann nahe dich, wo dein Verlassner trauert,
Und, von der Mitternacht umschauert,
Sich auf versunkne Urnen stützt.

3.

Und blickt er auf, das Schicksal anzuklagen,
Wenn scheidend über seinen Tagen
Die letzten Strahlen untergehn:
Dann lass ihn, um den Rand des Erdentraumes,
Das Leuchten eines Wolkensaumes,
Von einer nahen Sonne sehn!

No. 4.

Recit: a tempo. Mit bewegtem Gefühl.

Gott! ein Gott! ach! ir - rend such ich ihn. — Draussen,

Sehr langsam.

in der blau-gewölbten Hal-le seines Tem-pels, such ich seine Spur; suche

Hoffnung, Trost und Ruh, und falle wei - - - nend in die Ar - - - me der Na=

tur, und falle wei - - - - - - - nend in die Ar - - - me der Na=

(nach und nach ein wenig langsamer)

tur. An die Ster - ne heften meine Klagen, manches tie - - fe seufzende Wa -

F. P. F. P. F. P. F. P. F. P.

rum? Keine Ant - wort spricht zu meinen Fragen, alles schweigt, die Mitternacht ist

cres: F. P.

stumm; al - les schweigt, die Mitternacht ist stumm. Gott! ein

pp. (langsamer)

Mit bewegtem Gefühl.

Gott! ach! ir - - rend such' ich' ihn! Draussen,

(noch langsamer) (ganz langsam) pp.

V. S.

in der blau gewölbten Hal-le seines Tem-pels, such ich seine Spur; suche

Hoffnung, Trost und Ruh, und falle wei - - - nend in die Ar - - - - me der Na=

F. P.

F. P.

tur, und falle wei - - - - - - - - nend in die Ar - - - me der Na=

(nach und nach ein wenig langsamer)

tur.

pp

No. 5.

Mit Ruhe, doch nicht zu langsam.

p. e sempre legato.

Heil'- ge Nacht! du führest deine Glo - - ben, still und friedlich durch den

Him - - melsraum. Wohnet Licht und Frie - de nur dort o - - ben?

sf.

Ist hie - nie - - den al - - les Traum? Traumgestalten gleich da-

pp.

sf.

hin geschwunden, sind im wil - - den Stur - me des Ge - wühls, die er-

poco cres:

hab - - - nen, gros - sen Wei - - he - stun - den, un - - sers zar - - - - testen Gefühls.

F. P. F.

Hat der ed - le Sie - - ger wel - - - ke Krän - - ze, hat er Todten - krän - - ze,

poco a poco decrescendo. p. cres: sf.

nur ge - pflegt, die er, schwindend, an der ö - - - den Grän - ze die - ses

sf. p. cres: F. sf.

Le - - bens nie - - der - legt?

sf. sf.

Ru - - he, dich! dich such' ich, hol-der Frie-de, su - - - che dein Ge=

pp.

stirn am Himmel auf. Tief im Dun-kel, tief verirrt und müde

p. pp.

schliesst dein Pil - - ger sei - - - nen Lauf, schliesst dein Pil - - ger

sei - - - nen Lauf, schliesst dein Pil - - - ger sei - - - nen Lauf.

pp.

pp

Nº. 6.

Recit:

Ich war dem Tropfen Gegenwart ent

Allegro.

F.

ronnen, und offen lag vor meinem Geiste nun des Lebens Ocean, an dessen Ufer Sonnen, wie

P.

sf.

sf.

ausgeworfne Kiesel, ruhn.

Die Milchbahn strekte

Più Allegro.

sf.

F.

tremu.

a tempo.

weit, durch unermessne Fluren, die tausend Arme wundervoll hinaus.

Dort

Moderato.

a tempo

FF.

P.

ad lib:

drückte seine hellen Spuren verweilender das Wandeln Gottes aus.

Da

F sf

ad libitum.

blitzten, wie von Götter-Ide-alen, unsterbliche Gedanken-strahlen in meinem tiefsten Leben auf. Ver-

klärter schwebten Monde hin und Erden, aus Schattenhallen gingen sie herauf.

Moderato.

a tempo.

Zu Morgensternen sah ich Abendsterne werden; die Schatten blühten selbst zu Lichtgestalten

auf; Ge-stir-ne zogen dort in weit ent-fernten Glei--sen, sie

sempre poco à poco cres-cen-

pp. Più Moderato.

drangen bleich herauf mit ih-rem Nebel-raum, wie Geister die aus öden Lebenskreisen nach ei-ner

--do.

hel - - - - lern Son - - - - - ne schaun.

ad lib:

Sanft dämmerte das Licht der Dios-kuren, halb ü-berschat-tet, halb er-hellt, gleich den im

tremul: pp.

pp Andte con moto.

Menschen tief verschlungenen Na-tu-ren, der Lichtwelt und der Schatten-welt. Ich sah den

Strahlenkranz im Haar der Jungfrau schweben, sie trat hervor, die reiche Himmelsbraut, mit

F. tremul:

glänzendem Gefolg um-ge-ben.

a tempo. (mit halber Stimme.)

Die Ly-ra tön-te

Andante sostenuto.

sanft, wie Aé - - - - - ols Harfen Laut, die Ae - - - ther

stil - le ging in Har - - - mo - ni - - - en ü - - - - - - - - - - ber.

(die vorhergehende Bewegung bleibt.)

Es wehten Lieder von der Flur des heiligen Arcturs her - ü - - - -

sempre *P.*

Hier kann eine Violino in der obern Octave sanft mit spielen.

ber, und röth - - lich blinkte der Arctur, als wär er ü - berblüht mit lau - ter Ro - sen -

V. S.

kronen. Hier ist es, wo, im Schoos der lieb - - - lichsten Natur, die

pp.

Sim - pathie'n der schö - - nen Seelen woh - - - nen.

F. sf.

So schwang mein Geist sich auf zum Gottesdienst der Sphären.

F. p. sf.

(etwas langsam.) (feurig und stark.)

Ha! welch ein Got - - tesdienst der Nacht: und doch kein Gott? Bei je - - nen

più lento.

F. p. pp. Allegro. F.

flammenden Al - - tären, im Tempel der Na - tur! hier ist, hier herrscht ein Gott.

F. F. FF.

No. 7.

Recitativo.

Es sei kein Gott: und todt sind diese Himmelsflammen, sie haben hin durch deine Macht ge-

F. fp. tremul. F.

blitzt; und Trümer baun den wüsten Thron zu-

Allegro molto.

F. sf. sf. sf. fp. tremul.

à tempo.

sammen, auf welchen einsam nur und stumm der Tod noch sitzt. Sei denn mit Dunkelheit des

Adagio. fp.

Pilgers Pfad um-schleiert! Natur und Tugend, hin zur Gottheit führen sie.

più moto. mF.

fp. à tempo.

Der Tu-gend öffnet sich das Reich der Harmo-nie. Gott ist das ho-he

F. Allegro.

V. S.

Lied des Tempels wo sie fei-ert, und die Na-tur die Me- - - - - - - - - lo- -

p. f.

HYMNUS AN GOTT.

Lebhaft und feurig.

die. Es ist ein Gott! der Tugend verbürgendes Leben ver-

ff. p. cres: sf.

kündet ihn; sie wäre nicht, wäre kein Gott. Ihr ist das Wort der in-nigsten Weihe ge-

f. f. p.

Chor.

geben; Sie sprichtes aus: Es ist ein Gott! es ist ein Gott! Sie zeuget laut, sie

poco a poco

f. ff. f. p.

ruft es hinaus in die Fer-ne, hinaus in die mit Wel- - - - ten umblüh-ende

cres-cen- -do.

sf. f p. cres. f. ff.

Flur. Es ist ein Gott! ant-worten die e-wigen Sterne, ant-worten die e-wigen

p.

Sterne, durch das Ge-wöl-be der Na-tur, durch das Gewölbe der Na-tur, durch das Gewölbe der Na-

poco a poco cres:

F. FF.

mit halber Stimme.

tur. Der stille Geist, der innerste, seeligste Friede vertraut dem Hain das ho-he Ge-

p. pp.

heimniss von Gott! Und lei - - - - - - se spricht im, flö-tenden Nachtigal-Liede der

p. pp.

Chor.

Hain es nach, der Hain es nach: Es ist, pp. es ist ein Gott! Der Erde Druck, die

poco a poco cres:

pp. F. FF.

V. S.

hei-ligen Uebel des Lebens erhöhn den Geist, er-heben die Seele zu Gott. Die Tugend

p. sf.

kämpft und fodert den Sieg nicht ver-gebens, und fodert den Sieg nicht vergebens; sie trium-

p.

phirt: Es ist ein Gott! es ist ein Gott! sie tri-um-phirt, sie trium-phirt: Es ist ein

poco a poco cres: F. sf. F.

Chor.

Gott! es ist ein Gott!

FF. FF.

No. 8.

a tempo.

Sey gross, sey stolz, ein ho - her Weltge - bieter,

Andante maestoso.

F.

sf.

p.

ad libitum.

und hell umleuchte dich des Glückes Sonnen - licht, der Er - den - gü - ter

p.

sf.

(mit bedeutendem Vortrag, und langsam.)

Glanz; du hast nur Erden - gü - ter; Glückseeligkeit, die hast du nicht.

p.

p.

GLÜCKSEELIGKEIT.

Langsam, gern verweilend.

Die Göt-ter-frucht grünt nicht am Halme des Le-bens auf, im engen Thal der Zeit,

Und wenn die Se-lig-keit mit ih-rer schönem Pal--medas neu--e Him--mels-le---ben

weiht, das neu-e Himmels-le-------ben weiht. Auch dann wird sie noch unserm Herzen

2ter Vers.

feh-len, bei je--dem neu--en Fei-er-kranz. Wir mögen tau--send, tausend Kränze

zäh-len, doch nie, doch nie be-siz---zen wir sie ganz, doch nie be-sizzen wir sie

3ter Vers.

ganz. Sie weilet nicht in stolzen Fürsten-Hal-len, sagt vom be-glück-ten Bösewicht sich

los, nur ei-ne Blu---me lässt sie nieder--fal--len, und die-se fällt der

Tu---gend in den Schooss, und diese fällt der Tu-gend in den Schooss.

Nº. 9.

Recitativ.

Die Wahrheit naht sich uns in Psyche's sanfter Trauer! ein

p.

Gott hat diesen Traum in Himmelsduft ge-taucht, und ihm, mit einem Geis-terschauer, den

sf.

sf.

zar--ten Sinn des Le--bens ein---ge--haucht.

p.

p.

Heiter, doch nicht geschwind.

p. cres: ff. ff.

1. Hell, mit Blü - - ten ü - - ber - - schleiert, lauscht des Hains ge - - weih - te
2. Psy - che schwebt durch Ro - sen - - zwei - ge, al - - les blüht in hei - term
3. Psy - che trotzt dem Warnungs - - ru - - fe, hört den Zau - ber - ton der

p.

1. Nacht, wo die Gott - - ver - mähl - te fei - ert; a - ber Ei - - ne Stimme
2. Licht. Stim - me der Ent - füh - rung, schweige! a - - ber ach! sie schweiget
3. Welt, neigt sich von der Göt - ter - - stu - fe lü - stern nie - der, horcht und

ff.

Zum Isten und 2ten Vers. Zum 3ten Vers.

1. wacht, a - - ber Ei - - ne Stim - - me wacht.
2. nicht, a - - - ber ach! sie schwei - get nicht.
3. fällt, lü - - stern nie - - der, horcht und _____ fällt.

Da Capo.

In derselben Bewegung, mit leisem Vortrag.

Minore.

4. Psy-che
5. Schatten
6. Blüh-te
7. Ach! die
8. Al--les
9. Auch den
10. Sei--ne

4. fällt! ein dunkles Ah-nen zit-tert um die Büs-se-rin, wie das Graun er-zürn-ter
5. sind's, die sie um--ge-ben. Wie ein hol-des Traumgesicht, schwand der Gott aus ih--rem
6. das Gesträuch nicht rö-ther, das in Kronen sich er-goss, als der rei-ne Himmels=
7. Schuld im Bu-sen schattet tief her-auf in ih-ren Blick; Seufzer flehn, von Gram er=
8. stumm, wo Psy-che wal-let; nur ein leis ent-weh tes Ach! das den Hain durchgirr-te,
9. Gott, der al--le Ket-ten des ge-drückten Lebens bricht, ruft sie an, sie zu er=
10. finstern Schrecken zei-gend, naht der stil-le Ge-ni-us, und ver-sagt ihr, ernst und

4. Ma-nen, durch die sanften Ro-sen hin, durch die sanf-ten Ro-sen hin.
5. Leben, nur aus ih-rem Her-zen nicht, nur aus ih--rem Her-zen nicht.
6. ä-ther noch um Psyche's Wange floss? noch um Psy-che's Wan-ge floss?
7. mattet, den ver--lor-nen Gott zu-rück, den ver-lor-nen Gott zu-rück.
8. hallet ihr die Fel-sen-toch-ter nach, ihr die Fel-sen-toch-ter nach.
9. retten; doch der Gott er-hört sie nicht, doch der Gott er-hört sie nicht.
10. schweigend, den er-flehten Friedens-kuss, den er-fleh-ten Friedens-kuss.

Dal Segno.

Heiter und froh.

11. Endlich ist es ihr ge--lun-gen, ab-zu--büs-sen ih-re That; end-lich
12. Hoh-es, himm-lisches Er--bar-men geht ihr auf, wie Sonnen-blick; Psy-che
13. Lich-te Kro-nen in den Händen, nahn die Götter sich und weihn Psy-che's

p.

hat sie aus-ge-rungen, die Er--lö-sungsstunde naht, die Er--lö-sungs-stunde
keh-ret zu den Armen, de-nen sie entsank, zu--rück, de-nen sie ent-sank, zu-
Gottheit zu vol-lenden, sie zur Braut des Himmels ein, sie zur Braut des Himmels

ff.

F.

naht.
rück.
ein.

p.

cres:

ff.

Da Capo.

Nº 10.

Recit:

Da sieh das Zweigestirn! wie schön die beiden Sterne dort zusamen am Himel auf und nieder

gehn, und ewig sich einander hold umflammen!

O lass uns dort Bedeutung

Andante.

sehn!

Es geht der grosse Geist der Liebe durch seine Schöpfung, die er trägt und hält,

F.

F. P.

a tempo.

und schlingt das süsse Band der holden Wechseltriebe, hier um ein Herz, und dort um eine Welt.

FP.

Sey hoch be - see - ligt, o - der lei - de; das Herz be - darf ein zwei - tes

Sey hoch be - see - ligt, o - der lei - de; das Herz be - darf ein zwei - tes

Herz. Ge - theil - te Freud' ist dop - - - pelt Freu - de,

Ge - theil - te Freud' ist dop - - - pelt Freu - de,

Herz. Ge - theil - te Freud' ist dop - - - pelt Freu - de,

getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz, getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz.

getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz,

getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz, getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz.

getheilter Schmerz ist hal - ber Schmerz,

V. S.

(Langsam und feierlich. durchgängig mit halber Stimme.)

Lieb' und Freund-schaft wandeln unter gu - - ten, frommen Menschen trö - stend

Lieb'

Lieb' und Freund-schaft wandeln unter gu - - ten, frommen Menschen trö - - stend

Lieb'

p.

auf und ab, tre - - ten wei - - nend an ein Blumen-grab, wo die Brust ver=

auf und ab, tre - - ten wei - - nend an ein Blumen-grab, wo die Brust ver=

sf.

sank, an der sie ruh - - - ten, wo die Brust ver-sank, an der sie ruh - - - - ten.

sank, an der sie ruh - - - ten, wo die Brust ver-sank, an der sie ruh - - - ten.

2ter Vers.

Zu der Licht-welt seufzen sie hin-auf: "deine Himmel ha - - ben wir ver=

Zu der Licht-welt seufzen sie hin-auf: "deine Himmel ha - - ben wir ver=

Zu der Licht-welt seufzen sie hin-auf: deine Himmel ha - - ben wir ver=

p.

V. S.

kündet, da - - rum nimm uns, wenn hier al - les schwindet, heh - re Lichtflur,

kündet, da - - rum nimm uns, wenn hier al - les schwindet, heh - re Lichtflur,

nimm uns ret - - tend auf, hehre Lichtflur, nimm uns ret - - tend auf!

nimm uns ret - - tend auf, hehre Lichtflur, nimm uns ret - - tend auf!

3ter Vers.

pp.

Un - - ter trau - - renden Erin - ne - run - gen liegt verschattet un - - ser stil - - - ler

pp.

Un - - ter trau - - renden Erin - ne - run - gen liegt verschattet un - - ser stil - - ler

pp.

pp.

Pfad. O ver - gü - - te, was die Zeit ver - schlungen, und das Schicksal

Pfad. O ver - gü - - te, was die Zeit ver - schlungen, und das Schicksal

V. S.

grau - - sam nie - - der - trat, und das Schicksal grau - - sam nie - - der - trat!

grau - - sam nie - - der - trat, und das Schicksal grau - - sam nie - - der - trat!

4ter Vers.

Un - sre Her - zen sind voll Todten - mah - le, wie der Rasen im Zy - pres - - sen =

Un - - sre Her - zen sind voll Todten - mah - - le, wie der Rasen im Zy - pres - - - sen =

Tha - le. Zwi - - schen Grä - - bern seufzen wir hin - - auf: " heh - re Lichtflur

Tha - le. Zwi - - schen Grä - - bern seufzen wir hin - auf: " heh - re Lichtflur

nimm uns ret - - tend auf, hehre Lichtflur, nimm uns ret - - tend auf!"

nimm uns ret - - tend auf, hehre Lichtflur, nimm uns ret - - tend auf!"

No. II.

Adagio.

p. cres: sf. p. cres: sf. p.

Recit: (mit halber Stimme.)

Die Blume neigt ihr Haupt zur mütter-lichen

sf.

Erde, sie fragt nicht, ob ein Mor-genroth zu ir-gend ei-nem

cres: sf.

a tempo.

Lenz sie wieder wekken werde. Der Mensch nur füh-let sei-nen

p. cres: sf.

ad libitum.

Tod. Was irrdisch ist, gehört der Erde; das hei - - li - ge ge =

fp

a tempo. ad libitum. mit Wonneausdruck.

hört dem Himmel an. Seyn werd' ich, weil ich bin. Tri =

Poco Adagio.

sf. sf.

umpf - gesang - er - schalle! erschalle weit in die Un - endlichkeit hin - ein!

Allegro.

FF. FF.

dass aus der Tiefe laut dein Ju - bel wieder - halle! Ich bin; und darum werd' ich seyn!

FF sf.

UNSTERBLICHKEIT.

NB. — Muſz vom Chor unisono geſungen werden, immer Forte und mit vieler kraft.

Mit Feuer, Kraft und Würde.

Un - sterb - lich=
Ihr, vom Na=
Es ist von

F. F. ff. Fff. p.

keit, auf heh - - ren Schwingen er-flieget der Geist dein lichte-res Reich. Weit hin-ter ihm,
tur - - ge-setz ge - - hal-ten, ihr Sonnen, durchstrahlt den e - wigen Raum: mein Geist fliegt auf
ihm hin-weg - ge - - sunken der irrdi-sche Druck; das Göttliche nur, den hei-li-gen,

cres: F.

wo die Ge-stal-ten rin-gen, verrauschet der Sturm am dürren Gesträuch, verrauschet der
von den Na-tur-ge-wal-ten, und leuchtender strahlt sein ah-nender Traum, und leuchtender
den reinen Ae-ther-funken entwinket ein Gott dem Schooss der Natur, entwinket ein

sf.

Sturm am dürren Ge-sträuch.
strahlt sein ah-nender Traum.
Gott dem Schooss der Na-tur!

decres.

F. sf. F. F. Fsf. p.

No. 12.

Recit:

Das Schicksal waltet im Natur-gebie-te, und die Na-

Andante maestoso.

F.

tur geht schweigend ihren Pfad; nährt hier ein Giftgewächs und eine Frevelthat, bricht dort ein

p. pp. sf. sf.

Engelherz und eine zarte Blüthe. Hoch steht der freie Geist, der kräftig sich er-

sf. fsf. f. f più moto.

mannet, und unerschüttert jedes Schicksals harrt. Verbannt ein Ne-ro ihn; der

ff. più moto ff. Allegro. ff. più Allegro.

a tempo. ad libitum.

Wüthende verbannet nur sich aus eines Got-tes Gegenwart. Das ist die Kraft, vor welcher

fsf. f. ff.

V. S.

a tempo.

zitternd die Heuchelei verhüllt ihr Opfer nieder-legt; das ist die Kraft, womit erschütternd der hohe

tremul:

F. Fsf.

ad libitum.

Mensch Ti-rannen nieder-schlägt. O neige dich, Tirann! vor einem Geist, der

FFsf

FF

tremul:

FP

a tempo.

stärker, der mächtiger als du, sein eignes Leben schafft, Dein Thron ist ein er--höh-ter

sf

Sitz im Kerker; du hast Gewalt, die ho-he Seele Kraft!

(Pathetisch und mit

FF.

sf

F.

sf

feurigem Vortrag)

h.

h.

sf

Sopr: 1.

Flamme Got - tes ist die Weih - ung, die um gros - se Seelen schwebt, und zur küh - nen Selbstbe-

Sopr: 2.

Flamme Got - tes ist die Weih - ung, die um gros - se Seelen schwebt, und zur küh - nen Selbstbe-

Tenore.

Flamme Got - tes ist die Weih - ung, die um gros - se Seelen schwebt, und zur küh - nen Selbstbe-

Basso.

Flamme Got - tes ist die Weih - ung, die um gros - se Seelen schwebt, und zur küh - nen Selbstbe-

P. *Fsf.*

freiung je - de Kraft des Gei - - - stes hebt, je - de Kraft des Geistes hebt.

freiung je - de Kraft des Gei - - - stes hebt, je - de Kraft des Geistes hebt.

freiung je - de Kraft des Gei - - - stes hebt, je - de Kraft des Geistes hebt.

freiung je - de Kraft des Gei - - - stes hebt, je - de Kraft des Geistes hebt.

F *ff* *F* *D:S.*

2.

Mag das wilde Schicksal walten!
Die erhabne Seele ruht,
Unter drängenden Gewalten,
Fest auf ihrem Göttermuth;

3.

Ringt sich auf vom Druck der Wolke,
Den ihr Flügelschlag besiegt,
Wenn auf dem betäubten Volke
Zürnend das Gewitter liegt.

4.

Wer, in solcher Hoheit thronend,
Kühn es wagt, sein Gott zu seyn,
Und, im eignen Himmel wohnend,
Keinen Himmel anzuschrein;

5.

Den umfesseln Zaubergaben
Eines reichen Zufalls nicht.
O, der Freye trägt erhaben
In der Brust das Weltgericht!

Recitativo.

No. 13.

Den Kampf der Freiheit ehrt, müsst ihr die That auch tadeln! Sagt! ob ihr ihn verdammen

F.

dürft, Ihn, der im Drang, sein Leben zu ent-a-deln, es rettend in den Arm des Todes wirft?

Allegro.

F.

tremul:

Wir sind nicht um zu seyn; wir werden, um zu werden. Die

F.

Ströme rauschen fort; die Sonnen und die Erden, sie gehn nach

F.

e-wigen Gesetzen ihren Pfad: Kein Wollen dort — sie sind; im Menschen lebt ein

Wille; er selbst ist sein Ge-setz, ein Sohn der eignen Fül-le; er

ff.

ist — durch die Na-tur, und lebt — durch seine That.

F. Andante maestoso.

mit halber Stimme.

Wir werden das, was wir zu werden lernten; der Mensch ist seine Frucht aus seiner eignen

p.

Saat; Was Menschen säen, werden Göt-ter

F. ff.

ernten; Gott spricht durch seine Welt, der Mensch — durch seine

F. FF sf.

V. S.

Mit kräftigem Vortrag.

That. Mit dem Hoch - - ge-fühl des Seh - - nens, das zu Göt - - - ter - tha - ten

Andante con moto.

fp. p. cres:

weiht, flieht der heh - - - re Sohn Alkme - - - nens in den Schoos der Einsam=

f.

keit. Tief im Her - - zen warme Schlä - ge, fühlt er, was er soll und

p.

will, und an ei - - nem Scheide-we - - ge steht er, sin-nend, plötzlich still.

cres f p ff

f. p.

2.

Dunkler itzt, und wieder heller
Schwebt ihm fern die Zukunft vor.
Ahnungsvoll, und schnell und schneller
Wallt ihm hoch das Herz empor.
Wird ein Wunder sich entfalten?
Ist ihm eine Gottheit nah?
Zwei erscheinende Gestalten
Stehn vor seinem Blicke da.

3.

Eine der Gestalten leuchtet
Wie der frische Blumenring,
Der, vom ersten Thau befeuchtet,
Um die junge Tellus hieng.
„Siehe!" sprach sie, „was die Erde
Süsses hat, ich weih' es dir
Sohn des Himmels! aber werde
Mein Getreuer, folge mir! —"

4.

Zauber sprühn aus ihren Blicken,
Und ein weicher Schlummerduft
Trägt ein taumelndes Entzücken
Um sie her im Hauch der Luft.
Halb dem Zauber hingegeben,
Hat der Jüngling kaum Gewalt
Seine Blicke zu erheben
Zu der stillern Huldgestalt.

5.

Ruhig, naht sie, wie der Friede,
Aber, wie mit Schmach bedeckt,
Fühlt sich zitternd der Alcide
Von der Tugend angeschreckt. —
„Keine Freuden goldner Tage"
Spricht sie, „kann ich dir verleihn.
Rette, kämpfe, dulde, trage!
Deiner würdig, bist du mein.

6.

Siegen ziemt dem Göttersohne;
Sich besiegen aber weiht
Ihm die höchste Strahlenkrone
Himmlischer Unsterblichkeit. —"
Und der Jüngling, schöner blühend,
Stand er da vor der Natur,
Als er heilig sich und glühend
In die Hand der Tugend schwur.

7.

Seine eigne Flamme dämpfend,
Willig Schwächern unterthan,
Geht der starke Sieger kämpfend
Seine grosse Heldenbahn.
Ungeheuer kämpft er nieder:
Aber seinem Frieden droht
Eine fürchterlichre Hyder,
Als in Lerna's Sumpf, der Tod.

8.

Ach, dass ihn die Tugend warne!
Weh! der freie Sieger fällt
Ueberwunden in die Garne,
Die der Reitz der Lust ihm stellt.
Friede noch; allein Iole
Tritt ihm in den Heldenlauf;
Und er opfert dem Idole
Seine ganze Hoheit auf.

9.

Wie ein Blitz aus heitrer Bläue,
Stürzt herein das Missgeschick;
Grause That und Schmach und Reue
Hängen an Iolens Blick.
Sieh! er reisst sie ohn' Erbarmen,
Mit Verrath und Meuchelmord,
Aus des grauen Vaters Armen,
Aus des Bruders Armen fort.

10.

Plötzlich fällt die Eumenide
Des Gewissens ihm ans Herz;
Und der süsse Lebensfriede
Wandelt sich in wilden Schmerz.
Schrecklich rafft er ihn zusammen,
Seines Geistes letzten Schwung;
Auf dem Oeta in den Flammen
Büsst er die Entgötterung.

11.

Und der Gott erringet wieder,
Was der Erdensohn verlor;
Die Verschattung sinkt darnieder,
Die Verklärung strahlt empor.
Schon der letzte Seufzer dringet
Aus der Sterblichkeit herauf,
Und die freie Seele schwinget
Sich ins Reich der Tugend auf.

Recitativ.

Mit langsamen erhabnen Vortrag.

No. 14.

Un-sterblichkeit! Ge-danke, der du Leben und Licht ins Dasein strahlst, und über

Zweifel siegst; wie hoch kannst du den Menschen heben, wenn du den Menschen ü-berfliegst! Un-

p. fff. p.

a tempo.

sterblichkeit, dir bringe denn die Blume des Lebens ihren Pur-pur dar. Du weihest am Natur-Al-

Adagio.

F. p.

tar es ein zu seinem Götter--thu---me.

cres: F. p.

Larghetto.
sotto voce.

Sopr: 1. Wenn Gram der Nacht an mei - nem Pfade lauscht, dann leuchte du her - ab aus

Sopr: 2. Wenn Gram der Nacht an mei - nem Pfade lauscht, dann leuchte du her - ab aus

Tenore. Wenn Gram der Nacht an mei - nem Pfade lauscht, dann leuchte du her - - ab aus

Basso. Wenn Gram der Nacht an mei - nem Pfade lauscht, dann leuchte du her - ab aus

Larghetto.

pp.

deines Lichtes Fülle. Erhe - be mich, cres. wenn laut das Le - - ben mich umrauscht, zur f.

dei - nes Lichtes Fülle. Erhe - be mich, cres. wenn laut das Le - - ben mich umrauscht, zur f.

dei - - nes Lichtes Fülle. Erhe - be mich, cres. wenn laut wenn laut das Le - - ben mich umrauscht, zur

dei - nes Lichtes Fülle. Erhe - be mich, cres. wenn laut das Le - - ben mich umrauscht, zur f.

cres. fpf. sf.

p.
Ru - he dei ner Geisterstil - - - le. 2. Geheim ent - laubt die dunk - - le Hand den

p.
Ru - he dei ner Geisterstil - - - le. 2. Geheim ent - laubt die dunk - - le Hand den

p.
Ru - he dei ner Geisterstil - - - le. 2. Geheim ent - laubt die dunk - le Hand den

p.
Ru - he deiner Geisterstil - - - le. 2. Geheim ent - laubt die dunk - - le Hand den

p.
pp.

Wald, und Schweigen ruht um längst versunk - ne Trümmer: du trittst her - vor, in

Wald, und Schweigen ruht um längst versunk - ne Trümmer: du trittst her - vor in deinem

Wald, und Schweigen ruht um längst versunk - ne Trümmer: du trittst hervor, hervor in deinem

Wald, und Schweigen ruht um längst versunk - ne Trümmer: du trittst her - vor in deinem

cres.

F. p.

dei - nem leisen Schimmer, wie ei - ne rettende Gestalt, wie eine ret - tende Gestalt.

F. p.

lei - - - - sen Schimmer, wie ei - ne rettende Gestalt, wie eine ret - tende Gestalt.

F. p.

lei - - - - sen Schimmer, wie ei - ne rettende Gestalt, wie eine ret - tende Gestalt.

F. p.

lei - - - - sen Schimmer, wie ei - ne rettende Gestalt, wie eine ret - tende Gestalt.

F. ff. p.

pp. cres.

3. Du winkst, wenn mir die letz - te Thrän' entfliesset, mich zur Vergöt - - - terung hinauf, mich zur Vergöt -

pp. cres.

3. Du winkst, wenn mir die letz - te Thrän' entfliesset, mich zur Vergöt - - - terung hinauf, mich zur Vergöt -

pp. cres.

3. Du winkst, wenn mir die letz - te Thrän' entfliesset, mich zur Vergöt - - - terung hinauf, mich zur Vergöt -

pp.

3. Du winkst, wenn mir die letz - te Thrän' entfliesset, mich zur Vergötterung hinauf, mich

pp. cres.

f — — — terung. hinauf. Ein Mensch, ein Mensch, ein mü - der Pilger schliesset, ein pp. ff

f — — — terung hin-auf. Ein Mensch, ein Mensch, ein mü - der Pilger schliesset, ein pp. ff

f — — — terung hin-auf. Ein Mensch, ein Mensch, ein mü - der Pilger schliesset, ein pp. ff

f zur Vergöt-terung hin-auf. Ein ff

f. sf. sf. f. p. pp.

mit der gröfter kraft. mit halber Stimme. f

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein Mensch, ein müder Pilger schliesset, ein

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, f ein

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, f. ein

FF. FF. sf. pp. p.

mit Kraft. mit halber Stimme. mit Kraft. mit höchster

Gott beginnet seinen Lauf, ein Mensch, ein müder Pilger schliesset, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf, ein

cres fp. pp. cres f.

Kraft und geschwinder Bewegung.

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf.

beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf.

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf.

Gott beginnet seinen Lauf, ein Gott beginnet seinen Lauf.

ff. ff. ff. Fine.